

Geschäftsbericht 2023

PDAG

Für Ihre psychische
Gesundheit



Innovativ und nachhaltig

Mit der Eröffnung eines neuen Zentrums, der Lancierung neuer interprofessioneller Arbeitsmodelle, der Einführung verschiedener digitaler Tools und neuen Ansätzen bei Mitarbeitergesprächen und Lohnnebenleistungen haben die PDAG im Jahr 2023 wichtige Innovationen vorangetrieben, um auch in Zukunft eine exzellente psychiatrische Versorgung der Patientinnen und Patienten im Kanton Aargau sicherzustellen.

Standorte	3
Pragmatische Lösungen zum Wohle der Patientinnen und Patienten Interview mit VRP Prof. Markus Béchir und CEO Beat Schläfli	4–6
Zahlen im Überblick	7
Mitarbeitende	8–9
Organigramm	10
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	11
Leistungsangebot und -entwicklung	12–14
Diagnosen	15
Erfolgsrechnung und Bilanz	16–17
Nachhaltig in die Zukunft	18–22
Kliniken und Querschnittsbereiche	23–32
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP)	24
Klinik für Konsiliar, Alters- und Neuropsychiatrie (KAN)	25
Klinik für Forensische Psychiatrie (KFP)	26
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJP)	27
Querschnittsbereich Pflege, Fachtherapien und Sozialdienst (PFS)	28
Querschnittsbereich Betriebe	29
Querschnittsbereich Finanzen	30
Querschnittsbereich Human Resources (HR)	31
Querschnittsbereich Innovations- und Digitalisierungsmanagement (IDM)	32

Standorte



15

Standorte in 6 Regionen
im Kanton Aargau



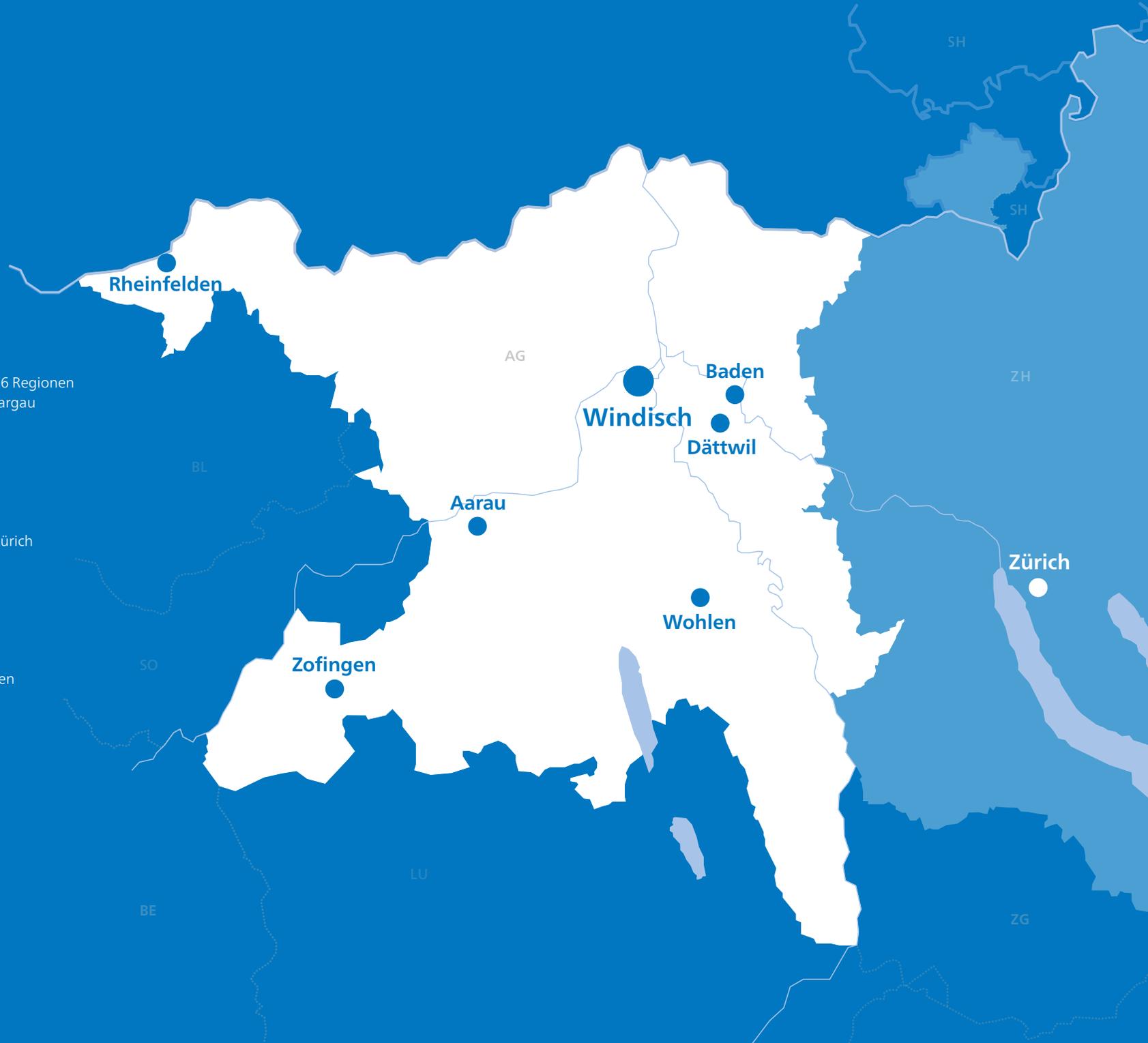
01

Standort in Zürich



90

Kooperationen
schweizweit



Pragmatische Lösungen zum Wohle der Patientinnen und Patienten

Verwaltungsratspräsident Prof. Dr. med. Markus Béchir und CEO Beat Schläfli blicken zurück auf das Geschäftsjahr 2023 und diskutieren über künftige Herausforderungen.

Herr Béchir, Sie sind seit Juni 2023 neuer Verwaltungsratspräsident. Herr Schläfli, Sie können auf Ihr erstes volles Jahr als CEO der PDAG zurückblicken. Wie klappt die Zusammenarbeit?

Markus Béchir: Wir haben das Glück, eine ähnliche Philosophie zu teilen, die es uns ermöglicht, Herausforderungen gemeinsam anzugehen und das Unternehmen erfolgreich im Interesse unserer Mitarbeitenden weiterzuentwickeln.

Beat Schläfli: Zudem haben wir eine ähnliche Vorgehensweise, wenn es darum geht, Themen anzupacken und die besten Lösungen gemeinsam zu finden. Die offene Diskussionskultur im Verwaltungsrat wie auch in der Geschäftsleitung trägt entscheidend dazu bei, unsere Ziele zu erreichen.

Herr Schläfli, bei den PDAG arbeiten mehr als 1700 Mitarbeitende an 16 verschiede-

nen Standorten. Wie haben Sie die Mitarbeitenden in den verschiedenen Bereichen und Berufen kennengelernt und sich einen Überblick verschaffen können?

Schläfli: Alle Mitarbeitenden konnte ich leider noch nicht persönlich kennenlernen (lacht). Aber mindestens einmal im Jahr bin ich auf Besuch in den verschiedenen Abteilungen und Standorten und kann mit den Mitarbeitenden direkt in den Dialog treten. So kann ich ihre Bedürfnisse besser verstehen und den Puls der Mitarbeitenden spüren. Ich freue mich über den stets sehr offenen Empfang und dass viele die Gelegenheit nutzen, um Fragen zu stellen und Inputs zu geben.

Herr Béchir, was hat Sie als Internist an der Psychiatrie am meisten erstaunt?

Béchir: Ein erheblicher Teil meiner Patientinnen und Patienten, die an einer Herz-



Verwaltungsratspräsident Markus Béchir (links) und CEO Beat Schläfli (rechts) im 2023 neu eröffneten Ambulatorium im Badener «Konnex».

oder Krebserkrankung leiden, haben ebenfalls mit psychischen Problemen zu kämpfen. Obwohl sie ein zentrales gesellschaftliches Problem darstellen, werden psychiatrische Erkrankungen in ihrer Dimension oft unterschätzt. Heutzutage spricht man zwar offen über Probleme mit der Prostata, psychische Erkrankungen sind hingegen immer noch mit einem Stigma behaftet

und fristen ein Schattendasein in der Gesellschaft. Am meisten überrascht hat mich aber, wie hochkomplex die Psychiatrie vom Gesetzlichen her ist. Als Chirurg geht es beim Operieren oft um Leben und Tod – dieser Grat ist in der Akutpsychiatrie ebenfalls messerscharf und somit vergleichbar mit einer schwierigen Operation.

→

Editorial

Können Sie ein Beispiel nennen?

Béchir: Unter anderem die Frage, in welchen Fällen ein Patient oder eine Patientin zum Selbstschutz oder zum Schutz anderer fixiert oder fürsorglich untergebracht wird.

Besonders Fixierungen stehen immer wieder in der öffentlichen Kritik.

Béchir: Es ist wichtig, aber auch ein unglaublicher Balanceakt, die freiheitsbeschränkenden Massnahmen zu reduzieren und gleichzeitig die Qualität beizubehalten. Dies stellt uns vor grosse Herausforderungen, denn einerseits darf man selbst- oder fremdgefährdende Patientinnen und Patienten gemäss der Anti-Folter-Kommission kaum anrühren, andererseits müssen wir Suizide und die Gefährdung von Mitarbeitenden und anderen Patienten natürlich verhindern.

«Mit den verschiedenen Neuerungen möchten wir unsere Wertschätzung ausdrücken für den Einsatz und die Leistung, die die Mitarbeitenden täglich erbringen.»

Beat Schläfli, CEO

Schläfli: Mich beeindruckt die Hingabe und das Engagement, mit dem sich unsere Mitarbeitenden täglich in diesem Spannungsfeld bewegen und sich Widerständen von Seiten der Bevölkerung und Politik stellen und Lösungen erarbeiten. Dies zum Beispiel anhand verschiedener Prozesse,

wie der Hilfe durch unser internes Deeskalationsmanagement oder dem frühzeitigen Hinzuziehen unserer Mobilen Unterstützung Deeskalation MUD. Hiermit versuchen wir, freiheitsbeschränkende Massnahmen sowie Zwangsmassnahmen zu verhindern.

Welche weiteren Herausforderungen gab es im 2023?

Béchir: Wie fast alle Gesundheitsinstitutionen haben auch die PDAG mit Fachkräftemangel und einem zu hohen Anteil an Temporäranstellungen zu kämpfen. Hier wollten wir mit verschiedenen Anreizen gegensteuern. Nach der Corona-Pandemie und dem zunehmenden Personalmangel haben wir im 2023 sehr fokussiert und zielgerichtet gearbeitet, was zu soliden Ergebnissen geführt hat. Wir möchten dies auch an unsere Mitarbeitenden in Form einer Prämie zurückgeben. Es ist ein Geben und Nehmen, wir verlangen etwas und geben auch etwas zurück, das ist unsere Philosophie.

Schläfli: Zudem hat die Führung, basierend auf den Inputs der Mitarbeitenden, viel in die neue Form der Mitarbeitendengespräche investiert. Insgesamt möchten wir mit verschiedenen Neuerungen unsere Wertschätzung ausdrücken, zum Beispiel mit differenzierten Zulagen oder erweiterten Dienstaltersprämien, für den Einsatz und die Leistung, die die Mitarbeitenden täglich erbringen.

Seit Ende der Corona-Pandemie haben die Medien häufig über die schweizweit erhöhte Nachfrage nach psychiatrischen Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie lange Wartezeiten berichtet.

Wie hat sich die Situation bei der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJP) im 2023 entwickelt?

Schläfli: Notfälle werden rund um die Uhr ohne Wartezeiten aufgenommen, dringende Fälle erhalten binnen 10 Tagen einen Termin. Für nicht dringliche ambulante Abklärungen und Behandlungen sowie für bestimmte Spezialprechstunden (zum Beispiel Autismus) erfolgt zeitnah zur Anmeldung ein Erstkontakt, danach bestehen zur Zeit leider noch längere Wartezeiten. Durch den Ausbau unseres Angebots in Baden und Aarau haben wir versucht, die Situation weiter zu entschärfen.

Béchir: Ausserdem sind wir der Aargauer Regierung dankbar, dass sie den von uns zugespülten Ball aufgenommen und uns bei den intermediären Leistungen zusätzliche finanzielle Unterstützung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Verfügung gestellt hat. Dies dient dazu, unsere Dienstleistungen zu verbessern und die Wartezeiten zu verkürzen – und ist wichtig, weil viele Leistungen bei den Kindern und Jugendlichen aktuell unter- oder gar nicht finanziert sind.

Wo macht sich der Tarifdruck darüber hinaus bemerkbar?

Schläfli: In den letzten zwei Jahren gab es

bei Personal-, Sach- und Investitionskosten hohe Kostensteigerungen, während die Tarife generell stagnieren. Es war deshalb ein Meilenstein, dass alle Aargauer Kliniken im 2023 gemeinsam den Tarmed-Vertrag gekündigt haben. Denn diese Situation kann langfristig weder in der Kinder- noch in der Erwachsenenpsychiatrie aufrechterhalten werden.



Béchir: Ein Nebeneffekt der Teuerung ist übrigens, dass wir uns vermehrt Gedanken über unsere Energieversorgung der Zukunft machen. Wir treffen aktuell wegweisende Entscheidungen, beispielsweise →

Editorial

durch die Nutzung von Grundwasser für unsere Wärmeversorgung und durch den Bau von Photovoltaikanlagen.

Schläfli: Nachhaltigkeit ist seit 2023 neu auch Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Deshalb freuen wir uns, unsere Tätigkeiten hierzu nun erstmals auch im Geschäftsbericht auszuweisen.



Was waren Ihre persönlichen Highlights im Jahr 2023?

Schläfli: Für mich war die Eröffnung unserer Ambulatorien der KPP und KJP im Badener Konnex einer der Höhepunkte, denn die ambulante Versorgung gewinnt weiter an

Bedeutung in der Psychiatrie, sie macht inzwischen 75 Prozent der Leistungen aus. Zudem konnten wir im Ambulatorium zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Es ist ein wichtiges Signal an die Politik, dass wir trotz der Unterfinanzierung der ambulanten Leistungen weiter in diese investieren.

Béchir: Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt war die Etablierung eines Zentrums für spezialisierte Psychotherapie und Psychosomatik und die damit einhergehende Positionierung in der spezialisierten Therapie statt in der reinen Akutversorgung. Dieser Bereich ist entscheidend für die Versorgung der Bevölkerung, sowohl stationär als auch ambulant. Manchmal wird uns vorgeworfen, dass Qualität im Konflikt mit dem EBITDA steht. Aber insbesondere die 2023 neu eröffnete Modell- und Ausbildungsstation ist ein gutes Beispiel für eine klare Investition in Qualität.

Auch die Digitalisierung hat im 2023 weiter an Fahrt aufgenommen.

Schläfli: Für uns ist wichtig, dass Digitalisierung nie Selbstzweck ist, sondern immer dazu dient, für Patientinnen und Patienten einen Nutzen zu generieren oder Mitarbeitende zu entlasten. Sehr gut zeigt sich dies in der Einführung des Tools Qumea in der KAN, welches zu weniger Stürzen auf der Station führt. Ein ähnliches Pilotprojekt haben wir erfolgreich mit der Einführung von Blended Psychiatrie gemeinsam mit

YLAH gestartet, einer Kombination aus Therapiesitzungen und Elementen der Online-Therapie.

Welche Herausforderungen werden Sie im 2024 angehen?

Schläfli: Wir sind unter anderem an der Konzeptionierung der neuen Adoleszenzstation, deren Eröffnung in 2025 geplant ist. Diese spezialisierte Station soll während des schwierigen Übergangs von der Jugend- in die Erwachsenenphase gezielt Unterstützung bieten. Auf Ebene Mitarbeitende führen wir aktuell die App Beekeeper als neues Kommunikationsmittel ein. Sie soll den Austausch zwischen Berufsgruppen, Führung und Mitarbeitenden sowie Kliniken und Bereichen verbessern.

Béchir: Die Herausforderungen im medizinischen Bereich nehmen allgemein zu, insbesondere mit zunehmend komplexen und polymorbiden Krankheitsbildern. Dies wird zu noch mehr Patientinnen und Patienten führen, was darüber hinaus auch bei jugendlichen Patientinnen und Patienten zu beobachten ist.

Wie lässt sich die Kluft zwischen der zunehmenden Nachfrage und dem aktuellen Fachkräftemangel überwinden?

Béchir: Indem wir unsere aktuelle Personalstruktur sorgfältig überdenken. Wir müssen analysieren, an welcher Stelle wir erweitern und wo wir reduzieren können, um die vorhandenen Ressourcen

optimal nutzen können. Denn die Leistung muss dort erbracht werden, wo sie am dringendsten benötigt wird. Hier sind auch Prozessoptimierungen entscheidend, um mit begrenzten Ressourcen möglichst vielen Patientinnen und Patienten eine angemessene Behandlung zu bieten. Dabei ist uns wichtig, permanent die Vorgaben und Richtlinien zu überprüfen und pragmatische Lösungen zum Wohle der Patientinnen und Patienten zu finden.

«Die PDAG sind eine der Firmen, die eine gute Basis gelegt haben, um langfristig erfolgreich zu bleiben.»

Markus Béchir, Verwaltungsratspräsident PDAG

Trotz schwieriger Bedingungen konnten die PDAG die EBITDA-Marge auch im 2023 wieder erreichen.

Welche Erwartungen haben Sie an das Geschäftsjahr 2024?

Béchir: Ich bin überzeugt, dass wir mit unserer Philosophie dies auch künftig schaffen werden. Dass Bäume in Himmel wachsen werden, bezweifle ich aufgrund der aktuellen Herausforderungen zwar. Aber die PDAG sind eine der Firmen, die eine gute Basis gelegt haben, um langfristig erfolgreich zu bleiben.

Schläfli: Es wird auch 2024 anspruchsvoll bleiben. Ich bin überzeugt, dass wir die anstehenden Herausforderungen als Team gemeinsam erfolgreich meistern werden. ●

Zahlen im Überblick



6 563 ↗
stationäre Fälle



21 703 ↗
ambulante Fälle



23 ↘
Ø Pflgetage pro
Patientin oder Patient
(ohne Forensik)



17 800 ↗
Pflgetage in Tageskliniken
und Tageszentren



155 600 ↗
Pflgetage bei den
stationären Angeboten



201 Mio. ↗
Betriebsertrag in CHF



8,2 % ↘
EBITDA-Marge



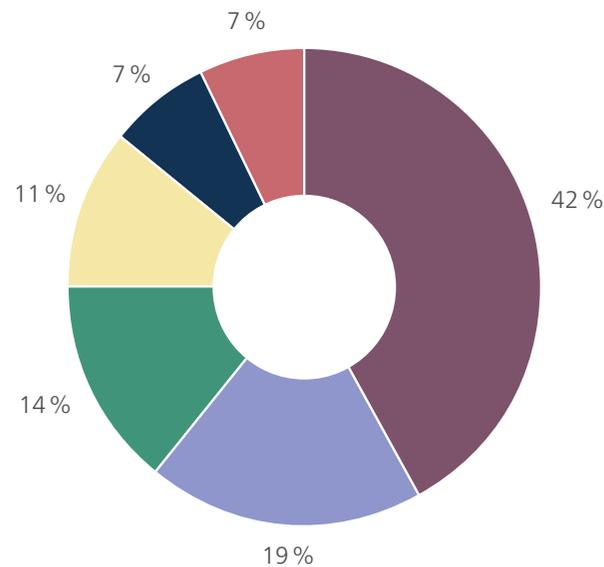
26,3 Mio. ↗
Taxpunktertrag bei ambulanten
Angeboten in CHF



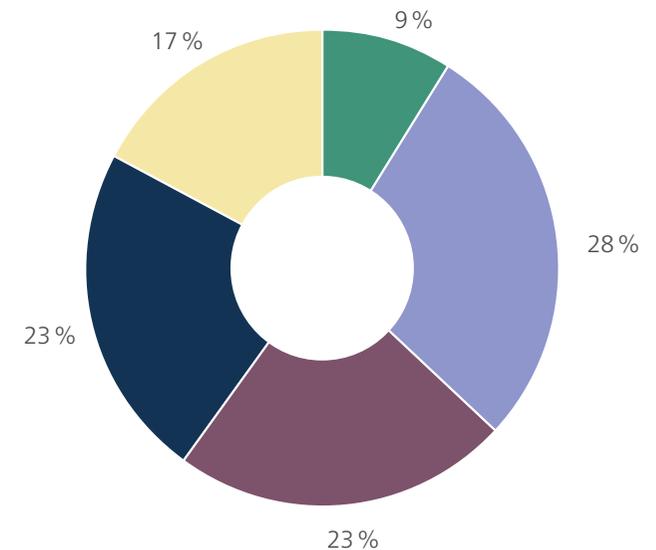
7,8 % ↘
Zusatzversicherte
Patientinnen und Patienten

Die Menschen hinter den PDAG

Mehr als 1700 Mitarbeitende aus über 50 Berufsgruppen setzen sich bei den PDAG täglich zum Wohle der Patientinnen und Patienten ein. Zudem fördern wir als anerkanntes Lehrspital der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich den ärztlichen Nachwuchs. Als einer der grössten Arbeitgeber des Kantons Aargau bieten wir Berufseinsteigenden und Fachpersonen attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Möglichkeiten für die persönliche Weiterentwicklung.



Berufsgruppen	%
Pflegepersonal	42
Medizinisch-therapeutisches Personal (u. a. Psychologie, Fachtherapien)	19
Administrativpersonal	14
Ärztinnen und Ärzte	11
Personal Hausdienste und Technische Dienste	7
Sozialdienste	7



Altersstruktur	%
Unter 25	9
26 – 35	28
36 – 45	23
46 – 55	23
Über 56	17

Mitarbeitende



1759
Mitarbeitende



186
Mitarbeitende
in Weiterbildung

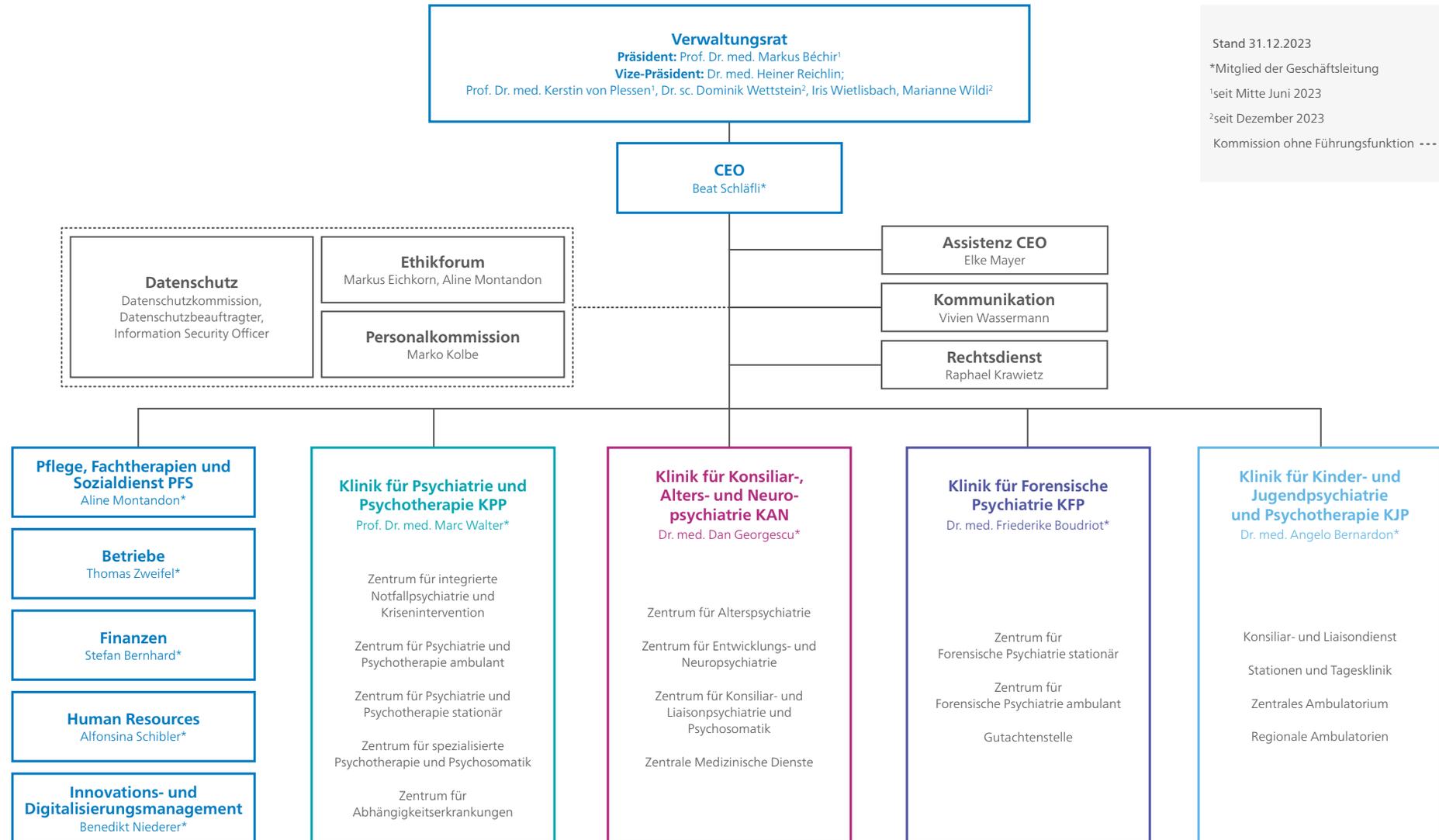


128
Mitarbeitende
in Ausbildung



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigsten Akteure der PDAG, da die Qualität unserer Arbeit in direktem Kontakt von Mensch zu Menschen entsteht.

Organigramm



Stand 31.12.2023
 *Mitglied der Geschäftsleitung
¹seit Mitte Juni 2023
²seit Dezember 2023
 Kommission ohne Führungsfunktion ---

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung



1 Dr. med. Angelo Bernardon
Klinikleiter und Chefarzt,
Klinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und
Psychotherapie

**2 Prof. Dr. med.
Kerstin von Plessen**
Verwaltungsrätin

3 Dr. med. Dan Georgescu
Klinikleiter und Chefarzt,
Klinik für Konsiliar-, Alters-
und Neuropsychiatrie

4 Aline Montandon
Leiterin Pflege, Fach-
therapien und Sozialdienst

5 Dr. med. Heiner Reichlin
Vize-Präsident Verwaltungsrat

6 Iris Wietlisbach
Verwaltungsrätin

7 Benedikt Niederer
Leiter Innovations- und
Digitalisierungsmanagement

8 Beat Schläfli
CEO

9 Prof. Dr. med. Markus Béchir
Verwaltungsratspräsident

10 Alfonsina Schibler
Leiterin Human Resources

11 Prof. Dr. med. Marc Walter
Klinikleiter und Chefarzt,
Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie

12 Dr. med. Friederike Boudriot
Klinikleiterin und Chefarztin,
Klinik für Forensische
Psychiatrie

13 Thomas Zweifel
Leiter Betriebe

14 Dr. sc. Dominik Wettstein
Verwaltungsrat

15 Marianne Wildi
Verwaltungsrätin

16 Stefan Bernhard
Leiter Finanzen

Breites Angebot an Behandlungen

Die PDAG bieten Menschen vom Kleinkind bis zum Hochbetagten mit sämtlichen psychiatrischen Erkrankungen eine spezifische Behandlung, abgestimmt auf die jeweilige persönliche Lebenssituation.

Stationäre Angebote (Hauptstandort, Windisch)	Anzahl Betten
Notfall und Kriseninterventionsstation (24/7-Betrieb)	25
Akut-, Psychotherapie- und Spezialstationen	151
Abhängigkeitserkrankungen	62
Privatstation «Idéa» für zusatzversicherte Patientinnen und Patienten (18–64 Jahre)	24
Alterspsychiatrische Akut- und Spezialstationen	72
Neuropsychiatrische Station	13
Privatstation «Sophia» für zusatzversicherte Patientinnen und Patienten (ab 65 Jahren)	25
Forensische Psychiatrie	74
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	42
	488

Ambulante und tagesstationäre Angebote

	Windisch	Aarau	Baden	Rheinfelden	Wohlen	Zofingen	Dättwil	Zürich
Notfall und Kriseninterventions-Ambulanz (24/7-Betrieb)	•							
Ambulatorien für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche		•	•	•	•			
Suchtmedizinische Ambulatorien	•	•	•					
Ambulatorium für Substitutionsbehandlung	•							
Praxis für Ihre psychische Gesundheit						•		
Memory Clinics	•	•					•	•
Ambulatorium für Konsiliar- und Alterspsychiatrie							•	•
Neuropsychiatrisches Ambulatorium	•							
Tageskliniken	•	•	•					
Tageszentren		•	•	•	•			
Forensische Gutachtenstelle	•							
Zentrales Ambulatorium für Kinder und Jugendliche mit Notfalltriage und Gutachtenstelle	•							

Leistungsangebot

Aufsuchende und konsiliarische Angebote

Home Treatment für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche

Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie in Spitälern, Rehabilitationskliniken und Langzeitinstitutionen des Kantons Aargau

Forensische Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie im Untersuchungsgefängnis, in Justizvollzugsanstalten und Wohnheimen

Das gesamte Behandlungsangebot mit vielen Spezialsprechstunden von Säuglingen und Kleinkindern (Under5) bis hin zu Prävention und Altersgesundheit oder Palliativer Psychiatrie finden Sie [auf unserer Website](#).



Wissenschaftliche und gemeinnützige Leistungen

Lehrspital der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich

Vom Schweizerischen Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) anerkannte Weiterbildungsstätte für sieben Fach- und Schwerpunktgebiete

Kompetenzzentrum Evaluation, Lehre und Forschung

Kooperationspartner Integrierte Suchtbehandlung Aargau (ISBA)

mediQ – Qualitätszentrum für Medikamentensicherheit und Diagnostik

Fachstelle für Angehörige psychisch erkrankter Menschen

Kindertagesstätte «Villa Rågeboge» auf dem Areal Königsfelden

Gastronomie Begegnungszentrum auf dem Areal Königsfelden

Hirschpark und Kleintierzoo auf dem Areal Königsfelden



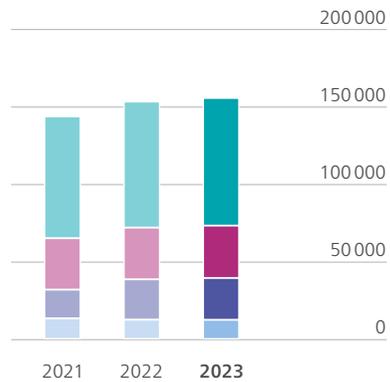
Fachtherapeutinnen und -therapeuten nutzen verschiedene Therapieformen für eine ganzheitliche Behandlung, welche die Reintegration der Patientinnen und Patienten in den individuellen Alltag unterstützt.

Deutliche Zunahme bei den ambulanten Angeboten



Stationäre Angebote

Anzahl Pflorgetage

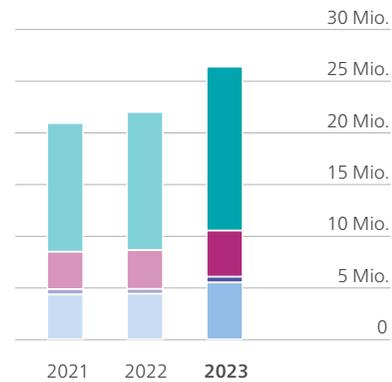


● KPP	82 400
● KAN	33 820
● KFP	27 004
● KJP	12 387
	155 611



Ambulante Angebote

Taxpunktertrag in CHF

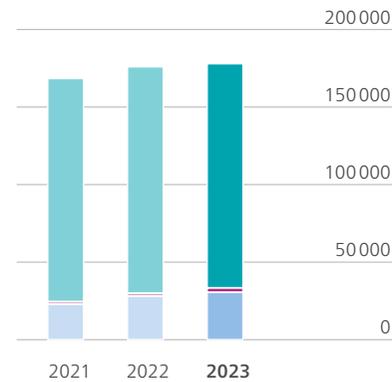


● KPP	15 646 000
● KAN	4 575 000
● KFP	551 000
● KJP	5 518 000
	26 290 000



Tageskliniken und -zentren

Anzahl Pflorgetage



● KPP	14 486
● KAN	283
● KFP	—
● KJP	3 066
	17 835

KPP
Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie

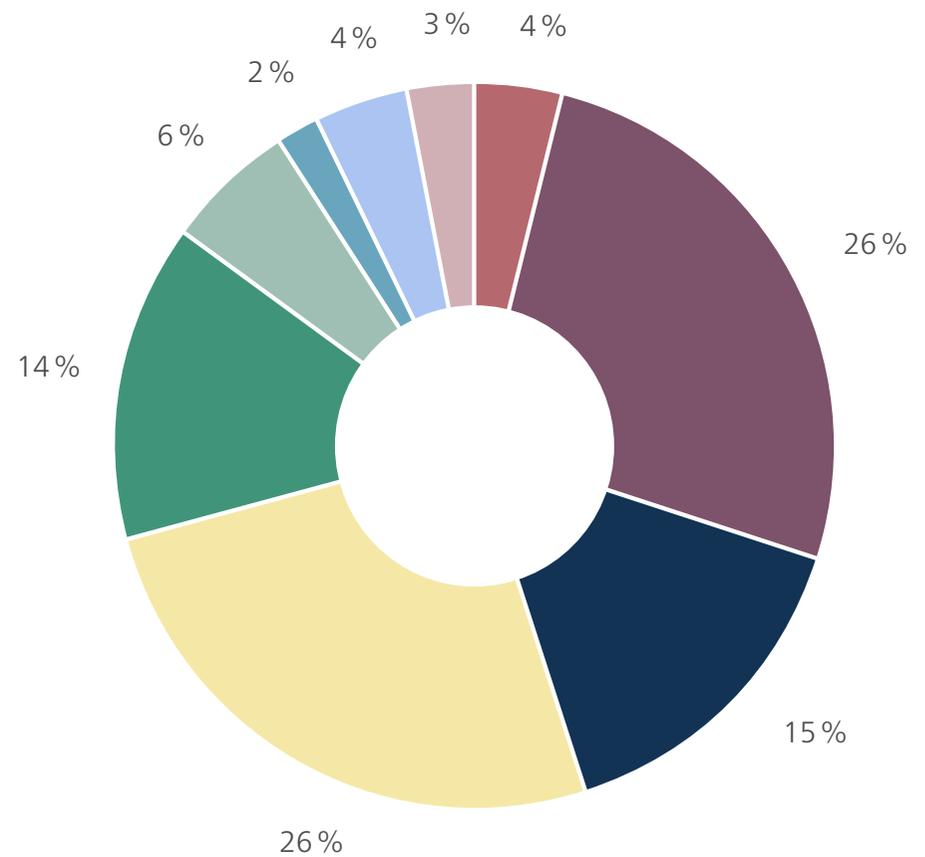
KAN
Klinik für Konsiliar-, Alters-
und Neuropsychiatrie

KFP
Klinik für Forensische
Psychiatrie

KJP
Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und Psychotherapie

Verteilung Diagnosen nach Austritten

Bezeichnung	%
Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen	4
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	26
Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	15
Affektive Störungen (z. B. Depression, Manie)	26
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	14
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	6
Intelligenzminderungen	2
Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems	4
Diverse	3



EBITDA-Marge beträgt erneut mehr als 8,0%

Erfolgsrechnung	2023 in TCHF	2022 in TCHF
Betriebsertrag	200 989	188 874
Personalaufwand	- 144 994	- 134 609
Sachaufwand	- 39 060	- 34 043
Einlagen in Fonds	- 543	- 367
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	16 392	19 855
Abschreibungen	- 8 690	- 9 344
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	7 702	10 511
Finanzergebnis	- 1 512	- 598
Betriebsfremdes Ergebnis	- 245	- 285
Jahresergebnis (Swiss GAAP FER)	5 945	9 628
EBITDA-Marge	8,2%	10,5%

Bilanz	2023 in TCHF	2022 in TCHF
Aktiven		
Umlaufvermögen	75 205	82 008
Anlagevermögen	195 064	187 002
Total Aktiven	270 269	269 010
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	40 000	42 929
Langfristiges Fremdkapital	70 210	70 687
Fremdkapital	110 210	113 616
Eigenkapital	160 059	155 394
Total Passiven	270 269	269 010

Die detaillierte Jahresrechnung finden Sie [hier](#).

Jahresrechnung 2023 mit robusten Finanzeckwerten

Die PDAG erzielen im Geschäftsjahr 2023 einen Gewinn von CHF 5,9 Mio. Die EBITDA-Marge liegt mit 8,2 % im langfristigen Zielbereich und erfüllt die Vorgabe der kantonalen Eigentümerstrategie. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen konnte ein solides Ergebnis erzielt werden.

Die PDAG sind finanziell stabil

Unter dem latenten Druck von steigenden Kosten und stagnierenden Tarifen leistet das Jahresergebnis einen weiteren Beitrag zur finanziellen Stabilität der PDAG und bekräftigt das Unternehmen bei der Weiterführung des eingeschlagenen Weges. Der Betriebsertrag liegt bei CHF 200,9 Mio. (+6,4 % gegenüber dem Vorjahr). Sowohl die Erträge aus ambulanten Patientenbehandlungen (+16,6 %) wie auch die Erträge aus stationären Patientenbehandlungen (+6,8 %) haben zu dieser Ertragssteigerung beigetragen. Mit dem Ausbau des ambulanten Angebots konnten weitere Versorgungslücken geschlossen werden.

Erhöhter Personal- und Sachaufwand

Der Personal- und Sachaufwand beträgt

CHF 184,6 Mio. (+9,2 %). Diese Zunahme ist einerseits auf den Ausbau der ambulanten Angebote zurückzuführen, andererseits bleibt die Nachfrage nach stationären Behandlungen weiterhin konstant hoch. Neben dem Personalausbau führten kostspielige Überbrückungen von Personalengpässen zu Mehrkosten beim Personalaufwand. Der Sachaufwand ist durch Preissteigerungen belastet. Den grössten Anteil nehmen die Energiekosten ein, wobei auch beim Einkauf von medizinischem Bedarf oder bei den Haushaltsausgaben Mehrkosten zu verzeichnen sind. Die hohe Anzahl an Digitalisierungs- und Organisationsprojekten führte zu einem Mehrvolumen beim Dienstleistungseinkauf. Der Finanzaufwand ist geprägt durch die markant höhere Zinsbelastung

aufgrund der veränderten Bedingungen auf dem Kapitalmarkt.

Solide Eigenkapitalquote

Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen betrug CHF 18,7 Mio. Den grössten Anteil davon nehmen die Sanierungen der Altbauten – das Hauptgebäude und die Versorgungstrakte – auf dem Areal Königsfelden ein. Die Mittel dazu wurden zu rund zwei Dritteln aus dem Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit generiert. Der übrige Mittelbedarf ist durch die langfristig ausgelegte Kapitalbeschaffung abgedeckt. Die Mittelfristplanung gewährleistet die zukünftige stabile Entwicklung des Fremd- und Eigenkapitals. Die Eigenkapitalquote ist mit 59,2 % sehr solide.

Nachhaltig in die Zukunft

Seit 2023 hat das Thema Nachhaltigkeit einen zentralen Platz in der Unternehmensstrategie der PDAG eingenommen. Als eine der grössten Psychiatrien in der Schweiz fühlen wir uns nicht nur der optimalen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten verpflichtet, sondern auch der verantwortungsvollen Nutzung von Ressourcen und dem Schutz unserer Umwelt. Unsere Massnahmen und Erfolge in den Bereichen Umweltschutz, soziale Verantwortung und wertorientierte Unternehmensführung präsentieren wir erstmals im Geschäftsbericht. Gemeinsam möchten wir die PDAG als Ort einer umfassenden und nachhaltigen psychiatrischen Gesundheitsversorgung weiterentwickeln.



Die saisonalen Schnittblumen werden an das Windischer Blumengeschäft Amaryllis verkauft, das wiederum die PDAG beliefert.



Die ProSpecieRara-Spiegelschafe pflegen und düngen die PDAG-Wiesen auf natürliche Weise.



Spiegelschafe

Die Spiegelschafe sind die natürlichen Rasenmäher der PDAG. Seit 2019 werden die Tiere, die lange Zeit als ausgestorben galten, unter Leitung der PDAG-Gärtnerei aktiv gezüchtet und an andere Züchterinnen und Züchter in der Schweiz weitergegeben. In 2023 kamen bei den PDAG mehr als 80 Lämmer zur Welt. Die Spiegelschafzucht der PDAG ist durch ProSpecieRara als Gütesiegelbetrieb ausgezeichnet.



Biodiversität

Ungemähte Ökostreifen auf den Wiesen bieten Bienen und anderen Insekten Futter und Lebensraum. In den Gewächshäusern werden Nützlinge gegen Schädlinge eingesetzt. Biologische Spritzmittel werden nur in Ausnahmefällen verwendet. 750 Töpfe «Blumenweide» aus eigener Aufzucht für Vögel, Bienen und Schmetterlinge werden auf dem Areal Windisch verteilt. Ausserdem werden ProSpecieRara-Obstbäume kultiviert. Es gibt 10 Igelhäuser, in denen Igel überwintern können, einige Wildbienenhotels und 7 Fledermauskästen. Es besteht eine Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz.



Parkanlage

Mit fast 24 Hektaren und weit über 1200 Bäumen ist die durch die Stiftung Natur & Wirtschaft zertifizierte Parkanlage Königsfelden eine der grössten im Kanton Aargau. Sie verfügt über eine vielfältige Naturlandschaft mit Baumgruppen, Naturwiesen, Obstbäumen, Böschungen und Sträuchern. Zahlreiche Tiere, unter anderem Mönchsgrasmücke, Distelfink, Gartenbaumläufer, Wacholderdrossel, Mauersegler, Alpensegler, Girlitz, Trauerschnäpper, Wintergoldhähnchen, Distelfalter und Schwalbenschwanz, finden hier Unterschlupf. Die PDAG streben bei Entwicklung und Unterhalt des Parkareals eine Strategie an, die sowohl den Ansprüchen des Denkmalschutzes gerecht wird als auch einen ökologischen Mehrwert schafft.





Die Küche der PDAG versorgt Patientinnen und Patienten sowie Gäste und Mitarbeitende täglich mit frisch gekochten Speisen.



Regionales Essen

Das im Personalrestaurant und auf den Stationen angebotene Fleisch stammt aus tierfreundlicher Haltung von regionalen Metzgern. Das Gemüse beziehen die PDAG von der Max Schwarz AG aus Villingen, welche saisonales Aargauer Gemüse nach den Richtlinien von Suisse Garantie produziert. Die Produkte sind mit dem unabhängigen Eco-Score mit dem bestmöglichen Ergebnis A/A+ ausgezeichnet.



Mülltrennung

Abfälle werden getrennt und jeweils fachgerecht entsorgt. Wertstoffe werden der Wiederverwertung zugeführt. Die Wertstofftrennung geschieht unter anderem mithilfe von speziellen Sammelstationen des Wertstoff-Trennsystems oecollect®. Unproblematischer Kehrriech wird in «Big Boxes» gesammelt. Speiseabfälle werden in einer Biogas-Anlage rezykliert, Grünabfälle werden in eine externe Kompostieranlage gebracht. Papier und Karton wird der Wiederverwertung zugeführt.



Speisereste

Speiseabfälle werden auf den Stationen via Speisewagen zurückgegeben. In der Abwaschküche werden diese in die zugewiesenen Behälter abgefüllt anschliessend in einer Biogas-Anlage rezykliert.



Bike to Work

An der schweizweiten Aktion «bike to work» nahmen die PDAG im Jahr 2023 mit 120 Mitarbeitenden in 33 Teams teil. Es kamen 3 236 Velotage und 32 980 Kilometer und eine Einsparung von 4 749 Kilogramm CO₂ zusammen. Eine tolle Leistung, die die Gesundheit und den Teamspirit fördert und gleichzeitig die nachhaltige Mobilität fördert.



Mobilität

Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende und Besuchende sollen die PDAG an allen Standorten gut erreichen können. Insbesondere unter den Mitarbeitenden fördern die PDAG die Benutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel (öffentlicher Verkehr, Fahrrad, zu Fuss) durch finanzielle Anreize (Öko-Bonus), Infrastruktur (attraktive und sichere Fusswegverbindungen zu den ÖV-Haltestellen, gedeckte Fahrradabstellmöglichkeiten, Duschräume etc.) und weitere Angebote (Mobility Car Sharing, Mitfahrzentrale, Firmenvelos etc.).

Der Öko-Bonus für die PDAG-Mitarbeitenden stellt eine der grössten Massnahmen dar. Zentral ist der Mobilitätsfonds. Die Einnahmen aus der Vermietung der Parkplätze für Mitarbeitende fliessen in den Fonds. Aus diesem Fonds erhalten Mitarbeitende in Festanstellung, welche während eines Jahres mit dem öffentlichen Verkehr, dem Fahrrad oder zu Fuss zur Arbeit gekommen sind und den Öko-Bonus beantragt haben, einen finanziellen Beitrag in Form von Reka-Geld. Mit diesem Mobilitätsmanagement werden die bestehenden Parkplätze optimal genutzt, Engpässe vermieden und umweltfreundliche Alternativen zum Auto gefördert.

Nachhaltigkeit



Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM

Betriebliches Gesundheitsmanagement ist die bewusste Steuerung und Integration aller betrieblichen Prozesse mit dem Ziel der Erhaltung und Förderung der Leistungsfähigkeit, Gesundheit und des Wohlbefindens der Mitarbeitenden. Unter anderem werden die Führungspersonen im Umgang mit Stress am Arbeitsplatz und dem Anwesenheitsmanagement geschult und unterstützt. Zudem können Mitarbeitende den PDAG-internen Fitnessraum zu bestimmten Zeiten nutzen oder im Intranet einen Gesundheits-Kurz-Check machen, um mehr über ihre persönliche Situation und ihr Wohlbefinden ganz allgemein herauszufinden.



Diversität

Bei den PDAG arbeiten Menschen aus 60 verschiedenen Nationen. Die PDAG legen Wert darauf, dass auch fremdsprachige Patientinnen und Patienten einen adäquaten Zugang zur psychiatrischen Gesundheitsversorgung haben. Hierfür steht ein Dolmetschdienst zur Verfügung.



Familienfreundlicher Arbeitgeber

Die PDAG setzen sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ihrer Mitarbeitenden ein. 75 Prozent der Mitarbeitenden sind weiblich. Teilzeit ist auf allen Stufen bis zur Geschäftsleitung möglich und auch Kleinpensen werden angeboten. Mehr als 50 Prozent der Belegschaft arbeitet in einem Teilzeitpensum.



KiTa Villa Rägeboge

Für die Kinder unserer Mitarbeitenden steht eine betriebseigene KiTa auf dem Areal Königsfelden zur Verfügung, in der die Kinder altersentsprechend in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz gestärkt und in ihrer Selbständigkeit unterstützt werden. Das Ziel der KiTa ist es, den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens zu vermitteln, ihnen genügend Freiraum zu lassen, eine individuelle Betreuung sicherzustellen und gemeinsame Aktivitäten zu fördern. Die Verpflegung in der KiTa ist mit dem Gesundheitsförderungslabel «Fourchette Verte» ausgezeichnet, welches sich für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung einsetzt.



Der Umschwung der «Villa Rägeboge» bietet den Kindern viel Freiraum.



Netto null Treibhausgasemissionen bis 2050 – auch dank ergiebigem Grundwasservorkommen.



Energie

Bei der Umsetzung ihres Arealversorgungskonzept (AREV) folgen die PDAG der Schweizer Energiestrategie 2050. Grundlegendes Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen über die nächsten drei Dekaden schrittweise auf «netto-null» zu reduzieren.

Die zukünftige Energieversorgung soll erneuerbar, umweltverträglich und kostengünstig sein. Dabei werden durch die Nutzung lokaler Ressourcen die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert und auf erneuerbare Energien wie das unter dem Areal Königsfelden vorhandene Grundwasser sowie die Photovoltaik gesetzt.



Logistik

Bereits seit 50 Jahren werden die Versorgungstransporte auf dem Areal mit Elektrofahrzeugen durchgeführt. Zudem werden lange Transportwege eingespart, indem BWT-Wasserspender in verschiedenen Abteilungen installiert wurden, welche die bisherigen PET-Flaschen ersetzen. Durch die leitungsgebundenen Wasserspender wird die Umwelt deutlich weniger belastet.



Grundwasser

42 Meter – so tief fließt das Grundwasser, das die PDAG künftig mittels erst einem, dann zwei Grundwasserbrunnen in Kombination mit zwei bzw. vier Wärmepumpen und einem Blockheizkraftwerk nutzen werden, um sowohl Wärme als auch Kälte für das Areal Windisch kostengünstig und umweltfreundlich zu produzieren. Die Probebohrungen im Jahr 2023 wiesen nach, dass das örtliche Grundwasservorkommen dafür ergiebig genug ist. Im Grundausbau können Wärmepumpenanlage und Blockheizkraftwerk voraussichtlich rund 50–70 % der notwendigen Wärmeenergie für das Areal erzeugen, im Endausbau 100 %. Die erste Anlage soll bereits im Herbst 2024 in Betrieb gehen.



Photovoltaik

Im Jahr 2023 wurde das Baugesuch für 2 340 Solarpanels auf rund 3 400 Quadratmetern bewilligt. Diese sollen etappenweise im ersten Halbjahr 2024 auf fünf Gebäuden installiert werden. Die Photovoltaikanlage soll eine Leistung von zirka 302 Kilowatt erbringen.



Innovation

In der PDAG-Praxis für Ihre psychische Gesundheit Zofingen wird seit 2023 die Blended Psychotherapie, eine Kombination aus Therapiesitzungen und Elementen der Online-Therapie, in einem Pilotprojekt getestet und soll in Zukunft auch auf weitere Standorte ausgeweitet werden.

Als Novum in der Schweiz hat das Zentrum für Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie und Psychosomatik (ZKL) die telepsychiatrische konsiliarische Versorgung (e-Konsil) mit Partnern im Kanton aufgegleist. Und um in der Alterspsychiatrie Stürze zu verhindern, wird mit QUMEA neu eine 3D-Radarsensortechnologie mit Monitoringsoftware eingesetzt.

Die PDAG kooperieren zudem mit dem KSB Health Innovation Hub. In dieser Plattform treiben rund ein Dutzend Firmen und Start-ups besonders im Bereich Digitalisierung Projekte voran, die im Spital der Zukunft einen messbaren Mehrwert bezüglich Qualität und Wirtschaftlichkeit bringen sollen. Auch wurde in 2023 die Modell- und Ausbildungsstation auf der Akutaufnahmestation für an Psychose erkrankte Menschen KPP-4 initiiert. Durch multiprofessionelle Zusammenarbeit soll das für den Viktor Award 2023 nominierte Projekt zu bestmöglicher Behandlungsqualität und Patientenzentrierung führen.

4 Kliniken und 5 Querschnitts- bereiche

Die vier Kliniken der PDAG gewährleisten die psychiatrische Behandlung und Betreuung mit Notfalldienst und Krisenintervention für die Bevölkerung des Kantons Aargau.

Massgeschneiderte stationäre und ambulante sowie konsiliarische Angebote bestimmen die Behandlungsart, die individuell zu Betroffenen, ihrer Krankheit und Lebenssituation passt.

«Pflege, Fachtherapien und Sozialdienst PFS», «Betriebe», «Finanzen», «Human Resources» und «Innovations- und Digitalisierungsmanagement IDM» unterstützen als eigenständige Geschäftsleitungsbereiche die vier Kliniken der PDAG.



In guten Händen: Unsere interdisziplinären Teams nehmen sich Zeit, um für jeden Patienten und jede Patientin die bestmögliche Behandlung sicherzustellen.

Moderne psychiatrische Behandlungen

Die klinische Versorgung der Patientinnen und Patienten wurde 2023 weiter verbessert. Im Fokus standen der Ausbau psychotherapeutischer Angebote und die Reduktion der Zwangsmassnahmen.

Das von der KPP im Frühjahr neu eröffnete Zentrum für spezialisierte Psychotherapie und Psychosomatik (ZPP) umfasst stationäre Angebote, die von störungsspezifischen Therapien bei Traumafolgestörungen, chronischen Depressionen und Persönlichkeitsstörungen bis zur Behandlung psychosomatischer Störungen reichen. Fast zeitgleich wurde in der Akutpsychiatrie die schweizweit erste Modell- und Ausbildungsstation gestartet. Mit neuen Arbeitsmodellen und einer Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit möchten wir gemeinsam mit der Leitung Pflege, Fachtherapien und Sozialdienst (PFS) die Behandlungsqualität für Patientinnen und Patientinnen verbessern sowie die Attraktivität der akutpsychiatrischen Arbeit erhöhen.

Neue Räumlichkeiten konnten die Mitarbeitenden des Ambulatoriums Baden beziehen. Die nun im modernen «Konnex»-

Gebäude ansässigen ambulanten Angebote umfassen neben allgemeinpsychiatrischen Behandlungen auch Therapien von Suchterkrankungen sowie Traumafolge- und Persönlichkeitsstörungen.

Insgesamt wird der Ausbau der intermediären Behandlungsangebote in den Ambulatorien, Tageskliniken und -zentren die Wartezeiten auf eine evidenzbasierte Therapie aller psychischen Störungen für Patientinnen und Patienten weiter verkürzen. Durch die engagierte Arbeit unserer Mitarbeitenden sowie den Einsatz neuer innovativer Therapiemethoden konnten im letzten Jahr auch die Zwangsmassnahmen reduziert werden.



Prof. Dr. med. Marc Walter
Klinikleiter und Chefarzt,
Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie



4 621
stationäre Fälle



14 435
ambulante Fälle



22
Ø Pflgetage pro Patientin
oder Patient



3 252
Pflgetage
Home Treatment



572
Mitarbeitende KPP



15,6 Mio.
Taxpunktertrag in CHF
bei den ambulanten Angeboten

Kernkompetenz und Fortschritt im Fokus

Im ersten Jahr nach der Pandemie stand die innovative Weiterentwicklung der Angebote im Mittelpunkt.

Die KAN arbeitet mit Akutspitälern, Pflegeheimen, Reha-Kliniken sowie mit Wohneinrichtungen für Menschen mit psychischer Erkrankung oder mit geistiger Behinderung eng zusammen.

Das Zentrum für Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie und Psychosomatik (ZKL) gleiste mit Kooperationspartnern im Aargau die telepsychiatrische konsiliarische Versorgung (eKonsil) auf, ein Novum für die Schweiz. Als ausserkantonales Angebot wurde die zum ZKL gehörende Zürcher Praxis Rehalp in ein Ambulatorium umgewandelt. Mit neuen Sprechstunden und Konsiliarangeboten ist dieses fachlich wie auch personell auf neue Kooperationen ausgerichtet. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die neuen Angebote für Menschen mit Störung der Intelligenzentwicklung.

Auf den neuesten Stand in Bezug auf barrierefreie Gestaltung, Teilhabe, Geborgenheit und Aktivierung wurde das Zentrum für Alterspsychiatrie (ZAP) gebracht – im Innen-

wie Aussenraum. Angepasst wurden unter anderem Architektur, Design, Farbkonzept, Orientierungshilfen sowie die Signaletik. Um Stürze zu verhindern, kam zudem mit QUMEA erstmals ein System zum Einsatz, das 3D-Radarsensortechnologie mit innovativer Monitoringsoftware kombiniert.

Das Zentrum für Entwicklungs- und Neuropsychiatrie (ZEN) baute die ambulanten Angebote weiter aus. Kooperationspartner konnten so in den Kantonen Aargau und Zürich gewonnen werden. Im stationären Bereich war die Nachfrage auch über die Kantonsgrenzen hinaus weiterhin sehr hoch. In den Zentralen Medizinischen Diensten (ZMD) lag der Fokus auf der Planung der neuen Apotheke, die den neuesten Standards entspricht.



Dr. med. Dan Georgescu
Klinikleiter und Chefarzt,
Klinik für Konsiliar-, Alters-
und Neuropsychiatrie



1270
stationäre Fälle



2731
ambulante Fälle



34
Ø Pfl egetage pro Patientin
oder Patient



2,0 Mio.
Erträge in CHF
aus K & L-Leistungen



211
Mitarbeitende KAN



4,6 Mio.
Taxpunktertrag in CHF
bei den ambulanten Angeboten



238

stationäre Fälle



206

ambulante Fälle



208

Ø Pflegetage pro Patientin
oder Patient



117

Anzahl Gutachten



161

Mitarbeitende KFP



0,6 Mio.

Taxpunktertrag in CHF
bei den ambulanten Angeboten

Hoher Bedarf an forensischer Psychiatrie und Psychotherapie

Kurz nach Inbetriebnahme bestehen im Zentrum für Forensische Psychiatrie stationär (ZFPS) bereits wieder längere Wartezeiten auf einen Therapieplatz.

Über das gesamte Jahr 2023 hinweg war das Zentrum voll ausgelastet. Da es mehr Anfragen für Behandlungen im Rahmen stationärer Massnahmen nach Art. 59 StGB gab, als insgesamt Behandlungsplätze zur Verfügung standen, wurde eine Warteliste eingeführt. Leider sind die Wartezeiten von zum Teil über sechs Monaten unbefriedigend lange.

Weiterhin hoch ist auch der Bedarf an Behandlungsplätzen für die stationäre psychiatrische Akutbehandlung von Gefängnisinsassen im Kanton Aargau. Aufgrund der begrenzten Kapazität war es bei komplexeren psychiatrischen Störungsbildern oft schwierig, hier eine gleichwertige Therapie wie ausserhalb des Strafvollzugs zu gewährleisten (Äquivalenzprinzip).

Erfreulicherweise konnte das Zentrum für Forensische Psychiatrie ambulant (ZFPA)

seine Versorgungskapazitäten in den Bereichen Gefängnisversorgung und ambulante Massnahmen nach Art. 63 StGB weiter ausbauen.

Und auch die fachliche Expertise wurde vertieft. So unterstützen seit 2023 zwei erfahrene forensische Psychologen und Psychotherapeuten die therapeutische Entwicklung der KFP. Ziel ist es, durch eine störungs- und deliktspezifische Therapie Behandlungszeiträume sowohl stationär wie ambulant zu verkürzen und gleichzeitig Rückfallrisiken effizient zu senken.



Dr. med. Friederike Boudriot
Klinikleiterin und Chefärztin,
Klinik für Forensische Psychiatrie

Zeitnahe Hilfe für Kinder und Jugendliche

Auch im Jahr 2023 war die Nachfrage für Abklärungen und Behandlungen in den Ambulatorien der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJP) hoch.

Die Angebote wurden deshalb weiter ausgebaut. Deutlich vergrössert werden konnten insbesondere die Standorte Baden durch die Eröffnung neuer Räumlichkeiten im «Konnex»-Gebäude und Aarau durch Zumietung einer ehemaligen Hausarztpraxis. Mit diesen Massnahmen sollen auch die Wartezeiten weiter verkürzt werden, welche – ausser für Notfälle oder dringliche Konsultationen – weiterhin bestehen.

Für niedergelassene Psychotherapeutinnen und -therapeuten in der Praxis wurden durch unsere erfahrenen Leitenden Fachärztinnen und Fachärzte erneut Therapieanordnungen oder Verlängerungsgesuche in grosser Anzahl geleistet, wenn die Indikation dafür bestätigt werden konnte.

Neben der Expertise unserer Mitarbeitenden sind für Kinder- und Jugendliche sowie deren Angehörige zunehmend auch die vor- und nachgelagerten nichtklinischen Angebote, wie der Schulpsychologische Dienst, die Schulsozialarbeit oder Heime,

wichtig. Die KJP hat aus diesem Grund die Schnittstellenpflege und Reintegrationsunterstützung im letzten Jahr weiter intensiviert. Wir hoffen, dass angesichts des grossen Bedarfs an nichtklinischer Expertise auch diese niederschweligen Angebote bald personell verstärkt werden. So könnte künftig zum Beispiel in Schulen schneller Hilfe angeboten werden.

Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung unserer «operational excellence» wurden durch ein interdisziplinäres KJP-Team Standards und Abläufe in der Abklärung und Behandlung komplett digitalisiert und in der für die Mitarbeitenden zentral online abrufbaren «Prozesslandkarte» zusammengefasst.



Dr. med. Angelo Bernardon
Klinikleiter und Chefarzt,
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie



434

stationäre Fälle



4 332

ambulante Fälle



34

Ø Pflage tage pro Patientin oder Patient



~500

Schülerinnen und Schüler in der Kliniksonderschule



212

Mitarbeitende KJP



5,5 Mio.

Taxpunktertrag in CHF bei den ambulanten Angeboten

Modell- und Ausbildungsstation gestartet

Mit dem für die Schweiz einzigartigen Pilotprojekt werden seit Frühjahr 2023 neue Instrumente und Strukturen in einer dafür umgewandelten Station der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP) erprobt.

Mit der Durchführung der Massnahmen im kontrollierten Setting werden Arbeitsprozesse verschlankt sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen wirkungsvoll gefördert. Davon werden in den nächsten Jahren neben dem Stationspersonal auch unsere Patientinnen und Patienten profitieren.

Ebenfalls im Jahr 2023 wurde die Zentrale Anmeldung (ZA) neu dem Bereich PFS angegliedert. Bestehend aus fünf Pflegefachpersonen ist sie während der Bürozeiten die erste Anlaufstelle für Zuweisende. Unter anderem triagiert und bietet sie die Patientinnen und Patienten für ihren stationären Aufenthalt in der entsprechenden Klinik auf und informiert über unsere Angebote. Innerhalb der Kliniken koordiniert die ZA in enger Absprache mit den Leitungen die Verlegungen und behält so den Überblick über die freien Betten und Kapazitäten.

Mit dem kostenlosen und vertraulichen Beratungsangebot der Fachstelle für Angehörige schliessen die PDAG eine Lücke im System. Es steht für alle Personen, die im Aargau wohnen, offen und bietet einen sicheren und neutralen Raum für Anliegen, Fragen und Sorgen der Angehörigen – unabhängig davon, ob eine Angehörige Person in den PDAG in Behandlung ist oder nicht. Im 2023 fanden rund 450 Beratungen statt, wobei in knapp 50 % der Fälle minderjährige Kinder involviert waren. Darüber hinaus bieten die PDAG ein trialogisches Forum an. In diesem Rahmen können sich Betroffene, Angehörige und Fachpersonen einmal pro Monat austauschen.



Aline Montandon
Leiterin Pflege,
Fachtherapien und
Sozialdienst



10 954

Einsätze des Pflegepools flex26



657

Einsätze Mobile Unterstützung
Deeskalation (MUD)



450

Beratungen der Fachstelle
für Angehörige



158

Mitarbeitende in Aus- und
Weiterbildung in der Pflege



378

Mitarbeitende PFS



186

Mitarbeitende
Pflegepool flex26



~24 ha
Parkfläche



~1300
Mahlzeiten pro Tag



9
Bauprojekte



8000
erledigte Arbeitsaufträge



140
Mitarbeitende
Betriebe



43
Mitglieder in der
Berufsfeuerwehr

Altes und Neues voranbringen

In 2023 begannen die Gesamt-sanierungen von Hauptgebäude und Versorgungstrakt Vetra. Erste Projekte für eine nachhaltigere Energieversorgung wurden auf den Weg gebracht.

Die vorwiegend technische Sanierung des über 150-jährigen Hauptgebäudes wird bis 2026 dauern. Sie umfasst neben einer Erneuerung der Sanitärräume und -installationen auch eine Modernisierung des Arbeits- und Brandschutzes. Darüber hinaus werden die Aussenfassade und das Dach renoviert, neue energieeffizientere Fenster eingebaut sowie der Belag im Innenhof grundlegend erneuert. Die vorher im Gebäude ansässigen Abteilungen und Mitarbeitenden konnten in andere Räumlichkeiten auf dem PDAG-Gelände verteilt werden.

Umfangreiche Testbohrungen am Grundwasserdepot des Areals Königsfelden erwiesen sich als sehr vielversprechend. In einem nächsten Schritt werden auf dem Westareal des PDAG-Geländes Schächte ausgebaut und Pumpen installiert, um das Grundwasser künftig für Heiz- und Kühlzwecke nutzen zu können.

Zeitgleich werden auf den Flachdächern des Areals mehrere Solaranlagen installiert. Die Vorplanungen für beide Projekte konnten 2023 erfolgreich finalisiert werden. Sie sind Bestandteil des neuen Arealversorgungs-konzepts.

Abgeschlossen werden konnte im letzten Jahr auch der Umzug des Ambulatoriums Baden. Die modernen Räumlichkeiten im «Konnex»-Gebäude stehen somit seit September Patientinnen und Patienten der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie zur Verfügung.



Thomas Zweifel
Leiter Betriebe

Bewegung bei den ambulanten Tarifen

Die Aargauer Spitäler und Kliniken haben den seit Jahren unveränderten Tarifvertrag für ambulante ärztliche Leistungen gekündigt. Herausforderung bleibt zudem die nachhaltige Finanzierung der Investitionsprojekte.

Im Jahr 2023 bewegte sich einiges an der Tariffrent. So konnten die PDAG neue Tarife für stationäre Behandlungen aushandeln. Leider decken diese jedoch nur einen Teil der allgemeinen Kostenentwicklung ab. Die Unterfinanzierung der ambulanten Angebote bleibt weiterhin ein grosses Thema. Die PDAG haben zusammen mit anderen Aargauer Spitälern und Kliniken die Tarifverträge für ambulante ärztliche Leistungen per Ende 2023 gekündigt. Eine Einigung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in Sicht.

Mittlerweile liegt das von den Tarifpartnern vorgeschlagene neue Tarifsystern TARDOC dem Bundesrat zur Genehmigung vor. Es soll das schweizweit gültige, jedoch veraltete Tarifsystern TARMED ablösen. Ein Projekt für die Einführung des neuen Tarifsysterns wurde Ende 2023 initiiert.

Die REKOLE®-Rezertifizierung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Damit

wird bestätigt, dass das betriebliche Rechnungswesen der PDAG den Branchenvorgaben entspricht. Im Bereich Finanzen wurden darüber hinaus Projekte für den Einsatz der robotergesteuerten Prozessautomatisierung gestartet.

Grosse Bauprojekte wie der Neubau Magnolia oder der Erweiterungsbau Forensik, konnten in den vergangenen Jahren abgeschlossen werden. Damit ist der Investitionszyklus jedoch noch nicht abgeschlossen. Weitere Projekte – auch im Bereich der Digitalisierung – sind bereits am Laufen oder in der Planung. Die nachhaltige Finanzierung bleibt jedoch auch für die nächsten Jahre eine Herausforderung.



Stefan Bernhard
Leiter Finanzen



110
Tarifverträge



Rund
38 000
insgesamt bearbeitete
Kreditorenposten



Rund
116 000
insgesamt bearbeitete
Debitorenposten



Rund
21 800
codierte Diagnosen



22
Mitarbeitende
Finanzen

Noch mehr Zahlen
sind online in der
Jahresrechnung
ersichtlich.



60

Nationalitäten



53% / 47%

Voll-/Teilzeitangestellte



63% / 37%

Kaderfunktion
Frauen / Männer



75% / 25%

Personal
Frauen / Männer



35

Mitarbeitende HR



21

betreute Kinder pro Tag in der
KiTa «Villa Rägeboge»

Interprofessionelle Zusammenarbeit fördern

Die Rekrutierung von qualifiziertem Fachpersonal war auch 2023 eine grosse Herausforderung. Mit verbesserten Lohnnebenleistungen und neuen Instrumenten zur Mitarbeitendenbindung präsentieren sich die PDAG als attraktiver Arbeitgeber.

Bei der HR-Arbeit legen wir zunehmend Wert auf die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Abteilungen und Hierarchiestufen. Das eröffnet Mitarbeitenden neue Perspektiven und ermöglicht, vom Austausch untereinander zu lernen und so gegebenenfalls neue Fähigkeiten zu entwickeln. Auf diese Weise konnte im letzten Jahr zum Beispiel ein neues Instrument für Mitarbeitergespräche entwickelt werden, das 2024 erstmals im gesamten Unternehmen Anwendung findet.

Über die zweite Jahreshälfte hinweg wurden darüber hinaus die Lohnnebenleistungen neu aufgegleist. Damit soll neben langjährigem vor allem auch neues Personal besser und früher an die PDAG gebunden werden.

«Moodtalk» konnte nach der im Jahr 2022 begonnenen Pilotphase erfolgreich

im Unternehmen verankert werden. Mit der Kommunikationsplattform laufen Teammeetings strukturierter ab und lassen sich zeitsparender vorbereiten. Zusätzlich wird auch hiermit der Austausch untereinander weiter gefördert.

Um die starke Position der PDAG auf dem Schweizer Arbeitsmarkt aufrechtzuerhalten, wurde das Active Sourcing von Nachwuchs weiter ausgebaut. Damit qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten noch besser angesprochen werden, erfuhren auch die Stellenanzeigen eine grundlegende Überarbeitung.



Alfonsina Schibler
Leiterin Human Resources

Modern und innovativ: Die PDAG von morgen

Mit dem Abschluss der Taskforce zur Steigerung der Systemstabilität konnten die freigewordenen Ressourcen für die Weiterentwicklung des Geschäftsleitungsbereichs IDM eingesetzt werden. Der Fokus lag dabei auf der Systematisierung der Projektabwicklung.

Durch die Einführung des PDAG-weiten Projektportfoliomanagementsystems und der damit verbundenen Projektgovernance wurden wesentliche Schritte hin zu einem effizienten und transparenten Projekt- und Portfoliomanagement gemacht. Vereinheitlicht wurde zudem die Zusammenarbeit mit externen Projektpartnern – unter Führung der PDAG.

Seit 2023 verfügt der Bereich IDM über eine kompetente und engagierte Fachperson für die neue Funktion «Projektportfoliomanagement und Innovation». Ihr aktueller Schwerpunkt liegt darauf, das Projektmanagement der PDAG weiter zu professionalisieren. In den letzten Monaten wurden unter ihrer Führung bereits Projekte zum «digitalen Arbeitsplatz der Zukunft» lanciert, mit denen sich die PDAG als moderne und attraktive Arbeitgeberin bezüglich des ICT-Arbeitsplatzes positionieren.



Benedikt Niederer
Leiter Innovations- und Digitalisierungsmanagement

In Hinblick auf den Patientenkontakt ist mit der «Blended Psychiatry» zudem ein Innovationsprojekt angeschoben, mit dem die PDAG eine Vorreiterrolle in der Schweizer Psychiatrie einnehmen werden.

Auch die Bereiche Qualitäts- und Prozessmanagement entwickelten sich unter jeweils neuen Leitungen weiter. Beschäftigten werden beide im ersten Jahr vor allem die bevorstehende EFQM-Bewerbung sowie die bereichsspezifischen Prozesslandkarten für KPP und KFP. Darüber hinaus hat die Leitung ICT damit begonnen, die klassisch technische Informatik in ein ICT-Servicecenter mit erstklassischem Kundenservice und effizientem Servicemanagement zu transformieren.



54
Projekte
Change-the-Business



100
Applikationen gemanagt



9 292
bearbeitete IT-Tickets



151
Neugeräte



8
Mitarbeitende IDM



674
Besucherinnen und Besucher
pro Tag auf pdag.ch

Impressum

Herausgeber

Psychiatrische Dienste Aargau AG

Leitung Kommunikation

Vivien Wassermann

Leitung Rechnungswesen und Controlling

Christoph Erismann

Grafik

Melanie Haas

Fotografie

Beat Bühler (Cover)

Robert Hausmann (S. 4, 5, 6, 11)

Michael Orlik (S. 9, 13, 18, 22, 23)

Alex Spichale (S. 21)

PDAG-intern (S. 19, 20)

Psychiatrische Dienste Aargau AG

Königsfelderstrasse 1 | 5210 Windisch

T 056 462 21 11 | info@pdag.ch | www.pdag.ch

PDAG – Lehrspital der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich